

Digitalisierung am DZA: ein Werkstattbericht aus der Metadatenschmiede



Gliederung des Vortrags

1. Das Deutsche Zentrum für Altersfragen DZA und die Gerontologische Fachbibliothek
2. Digitalisierungsprojekt „Beiträge zur Gerontologie und Altenarbeit“
3. Erschließung: Mit Katalogdaten Forschungsnetzwerke sichtbar machen

1. Das Deutsche Zentrum für Altersfragen (DZA)



1. Das Deutsche Zentrum für Altersfragen

- **Ressortforschungsinstitut, gegründet 1974**
 - Ressortforschung: „Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten des Bundes, die der Vorbereitung, Unterstützung oder Umsetzung politischer Entscheidungen dienen und ... mit der Wahrnehmung öffentlicher Aufgaben verbunden sind.“
 - 44 Institutionen in Deutschland in Trägerschaft der Bundesministerien
- **Träger des DZA:** Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)
- **Weitere vom BMFSFJ geförderte Institute**
 - Deutsches Jugendinstitut e.V., München (DJI)
 - Deutsches Zentrum für Integration und Migration, Berlin (DeZIM), Berlin

Politisierung des Alters seit den 1970er Jahren



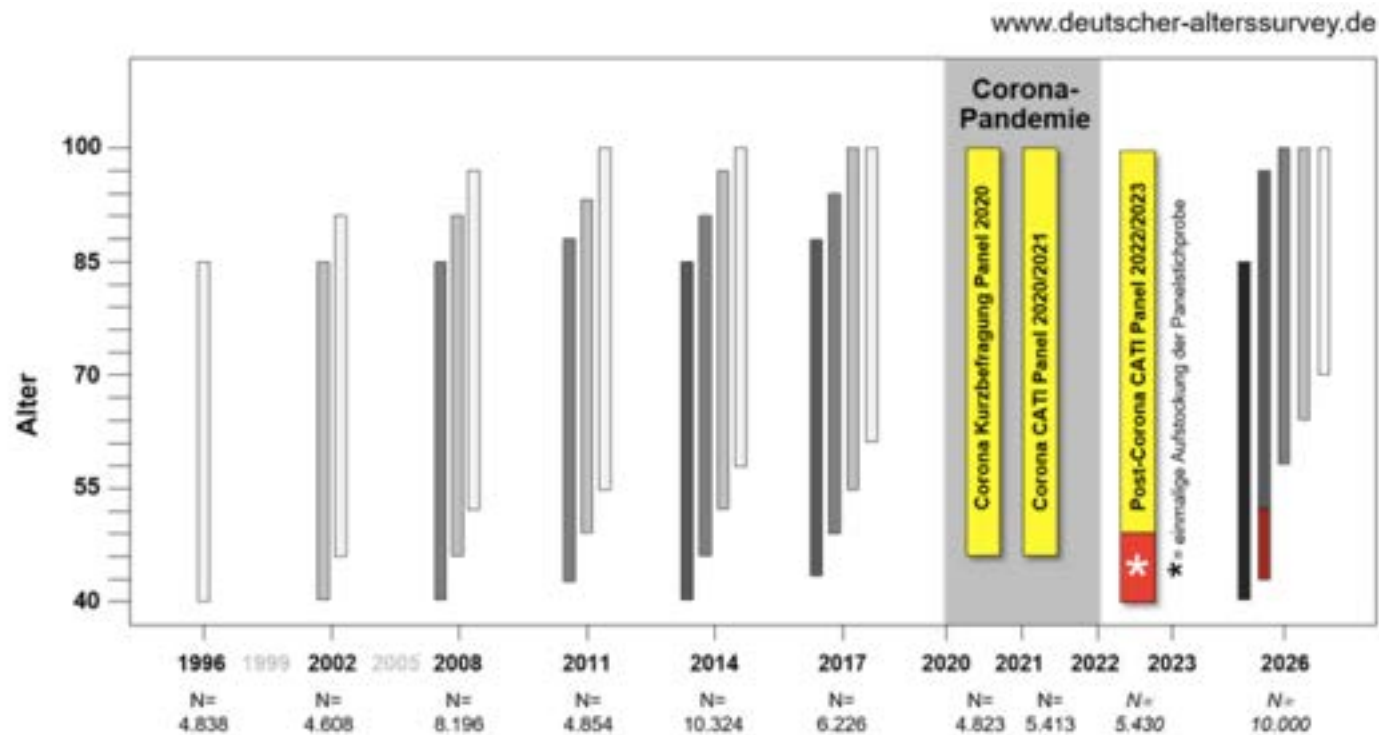
1. Das Deutsche Zentrum für Altersfragen

- **Gründung des DZA 1974 als e.V.**
 - In den 1970er Jahren etablierte sich in der BRD das Feld der gerontologischen Forschung
 - Zu dieser Zeit werden Senior*innen erstmals in der „hohen“ Politik thematisiert
- **Zweck und Aufgaben des DZA**
 - „Der Verein hat den Zweck, Wissenschaft und Forschung zu fördern. ... Ziel ist es, Erkenntnisse über die Lebenslage alternder und alter Menschen zu erweitern, zu sammeln, auszuwerten, aufzubereiten und zu verbreiten.“ (Satzung, aktuelle Fassung vom 23.01.2023)

1. Das Deutsche Zentrum für Altersfragen

- **Arbeitsbereiche**
 - **Forschung**
 - Deutscher Alterssurvey DEAS, weitere Projekte
 - **Forschungsdatenzentrum FDZ**
 - stellt Forschungsdaten aus dem DEAS für wiss. Nutzung zur Verfügung
 - **Politikberatung**
 - bereitet Erkenntnisse für Akteure im Bereich der Altenpolitik auf; koordiniert Altersberichte der Bundesregierung
 - Geschäftsstelle für die Altersberichte der Bundesregierung
 - Geschäftsstelle Nationale Demenzstrategie
 - **Infrastruktur:** Verwaltung, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Forschungsassistenz, IT-Administration und **Bibliothek**

Deutscher Alterssurvey DEAS



Das Balkendiagramm zeigt die Erhebungen des Deutschen Alterssurveys zwischen 1996 und 2021, sowie die bis 2026 geplanten Erhebungen. Neben den neuen Basiserhebungen sind auch die Panelerhebungen mit wiederholt Befragten, die quasi in ältere Altersgruppen hineinwachsen, zu sehen.

1. Gerontologische Fachbibliothek

- Interne Serviceeinrichtung und
- öffentlich zugängliche Präsenzbibliothek

- sammelt wissenschaftliche und anwendungsbezogene Literatur zu Fragen des Alters und des Alterns, u. a. aus den Bereichen
 - Gerontologie
 - Soziologie
 - Psychologie
 - Sozialpolitik
 - Gesundheitswesen
 - ...

rd. 30.000 Bücher, 350 E-Books, 135 Zeitschriften (inkl. OA)



1. Öffentliche Präsenzbibliothek

- Datenbanknutzung
- Präsenznutzung der Bibliothek
- Bibliothekarische Beratung
- Führungen für Schulkassen und Seminargruppen
 - Sonderstandort Lehrbücher zur Altenpflege und Studienliteratur
- Arbeitsplätze
- Techn. Infrastruktur

1. Bibliothek als Interne Serviceeinrichtung

- Literaturversorgung (eigener Bestand, Subskriptionen und Lizenzen, Dokumentlieferung)
- Pflege der Institutsbibliografie
- Veranstaltungsreihe „Coffee Lectures“
- Publikationsberatung Open Access
- Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung

- **Federführung Open Science Leitlinien und -Strategie**
- **Projekt: Digitalisierung der Schriftenreihe „Beiträge zur Gerontologie und Altenarbeit“**

1. Aufgaben der Bibliothek bei der Umsetzung von Open Science

- Institutsbibliografie
- Erschließung von Publikationen
- Archivierung (Repository SSOAR)
- Vermittlung/Präsentation
- Beratung Open Access-Optionen, Zweitveröffentlichungen
- **Retrodigitalisierung**
- Vernetzung:
 - Mitglied im GBV -> K10Plus
 - KOBV, WorldCat
 - Social Science Open Access Repository (SSOAR) beim GESIS Leibnizinstitut für Sozialwissenschaften

2. Retrodigitalisierung der Schriftenreihe „Beiträge zur Gerontologie und Altenarbeit“



2. Gründe für die Digitalisierung der „Beiträge zur Gerontologie und Altenarbeit“

- Anlass: Jubiläum „50 Jahre DZA“ im Jahr 2024
 - Social Media-Kampagne
- Kontext: Retrodigitalisierung als Aufgabe der Bibliothek bei der Umsetzung von Open Science
- Mehrwert: verbesserter Zugang zu Publikationen für Forschende und Laien
- Mehrwert durch Erschließung: Forschungsnetzwerke werden sichtbar
- Werbung für Open Access, freie Lizenzen, Nutzung offener Lizenzen am Institut

2. DZA-Schriftenreihe „Beiträge zur Gerontologie und Altenarbeit“

- Schriftenreihe im Eigenverlag des DZA, 1976 bis 1996
- ca. 100 Bände
- Spiegelt erste Phase der Entwicklung des DZA
- Mitwirkende: viele Mitarbeiter*innen des DZA und Akteure der Altenarbeit
- Handreichungen für die Praxis:
 - Arbeitshilfen für die praktische Altenpolitik
 - Informationen über die Aus-, Fort- und Weiterbildung des Personals in der Altenhilfe
 - Problemfelder der Altenpolitik
 - Verständigung zwischen der Gerontologie und anderen theoretischen Diskursen.

2. „Beiträge zur Gerontologie und Altenarbeit“

- Veröffentlichungen zu Arbeits- und Fachtagungen
- Veröffentlichungen, die Problemfelder der Altenpolitik bearbeiten oder die Verständigung der Gerontologie mit anderen theoretischen Diskursen vorantreiben:
 - Z. B. der Band zur Tagung „Die ergraute Gesellschaft“ (Bd. 71, 1987), die sich mit den sozialen Folgen des demografischen Umbruchs beschäftigte

Deutsches Zentrum
für Altersfragen e.V.

Manfred-von-Richthofen-Straße 2
1000 Berlin 42 · ☎ 030/786 60 71

71

Beiträge zur Gerontologie und Altenarbeit

Die ergraute Gesellschaft

herausgegeben von
Deutsches Zentrum
für Altersfragen

2. unveränderte Auflage
Berlin, im Dezember 1989



DZA | Deutsches Zentrum
für Altersfragen

Die Debatte um die ergraute Gesellschaft ist keine in nur gerontologischer Zuständigkeit. Hier mehr Aufschluß zu erhalten, erfordert eine Diskussion, die über die sozialwissenschaftlichen Spezialisierungen hinausgreift und interdisziplinäre Züge trägt, im weiteren Verlauf verstärkt tragen muß. Wir erkennen in dieser sachlich begründeten Notwendigkeit auch die Chance, den engeren gerontologischen Diskussionsrahmen - der mangels einer Institutionalisierung des Fachs auf breiterer Basis immer der Gefahr anheim fällt, sich zu sehr auf sich selbst zu beziehen, anstatt sich in andere Kontexte einzuspeisen - zu öffnen.

Ein Schritt der Umsetzung dieses Erfordernisses wurde mit der Tagung "Die ergraute Gesellschaft. Soziale Folgen des demographischen Umbruchs in der Bundesrepublik Deutschland", die vom 29. bis 31. Oktober 1986 in Oer-Erkenschwick stattfand, getan. Der vorliegende Band basiert auf den dort präsentierten Referaten und Diskussionen. Allen Beteiligten - den Autoren und den Diskutanten - sei für die geleistete Arbeit gedankt.

Berlin, im Dezember 1987

Deutsches Zentrum für Altersfragen e.V.

INHALTSVERZEICHNIS

	<u>Seite</u>
Vorwort	I
Inhaltsverzeichnis	III
Einleitung:	1
	<i>Christoph Behrend, Margret Dieck; Rene-Joachim von Komratowicz, Roland Schmidt</i>
	Die ergraute Gesellschaft: Argumentations- linien in der nationalen und internationalen Diskussion
Kapitel I:	19
	DEMOGRAPHISCHE VERÄNDERUNGEN: EIN BLICK ZURÜCK UND NACH VORN
	20
	<i>Josef Rytir</i>
	Demographische Veränderungen in den vergan- genen zwei Jahrhunderten: Quantitative und qualitative Folgen für die Altersphase
	31
	<i>Eberhard Umbach</i>
	Bedeutung demographischer Veränderungen in heutigen Zukunftsszenarien und -modellen
Kapitel II:	49
	DIE PRODUKTION DES ALTERS. ÄLTERE ARBEIT- NEHMER ZWISCHEN FREISETZUNGSSTRATEGIEN UND ARBEITSMARKTRESERVE
	50
	<i>Christoph Behrend</i>
	Ältere Arbeitnehmer - Gewinner oder Verlierer des strukturellen Wandels?
	85
	<i>Margarete Lodenberger</i>
	Erwerbsneigung, Arbeitseinkommensbedarf und Arbeitszeitwünsche Älterer
	92
	<i>Lothar Lappe</i>
	Berufsbiographien und Zukunftsperspektiven von Facharbeitern

auf ihre Annahmen und ihre Schlußfolgerungen Gegenstand der wissenschaftlichen Diskussion, eine logische und rechnerisch fehlerfreie Verknüpfung einzelner Entwicklungsfolgen vorausgesetzt. Über die Richtigkeit der Prognose ist heute nicht zu befinden.

Falschen Erwartungen an die Wissenschaft insgesamt und an den Inhalt dieser Zusammenstellung von Beiträgen soll mit diesen einleitenden Worten vorgebeugt werden. Geboten werden relevante Fakten, Überlegungs- und Diskussionsstränge, Analysen zu Teilgebieten, die im Zusammenhang mit dem Ergrauen der Gesellschaft stehen - keine politische Handlungsanleitung, keine Rezeptur der Problemlösung. Derartige Ansprüche an die sozialwissenschaftliche Forschung zu stellen, hieße sie zu überfordern, ihre Zielrichtung und ihr Anliegen mißzuverstehen.

Genau mit diesem Thema befaßte sich Franz E. WEINERT (1987) vor kurzem. Wir geben den Wortlaut eines Berichtes zu seinem Referat über "Erfüllbare und unerfüllbare Ansprüche an die sozialwissenschaftliche Forschung" wieder:

"Was die sozialwissenschaftliche Politikberatung angehe, werde in der Öffentlichkeit mehr und mehr darüber geklagt, daß eher politisch nutzbare Argumente als objektiv verwertbares Wissen von der Wissenschaft abgefordert und zum Teil auch angeboten werden. Diesem Mißbrauch, der eine allgemeine Skepsis gegenüber professionellen Ratgebern bewirke, müsse man die tatsächliche Funktion und Bedeutung sozialwissenschaftlicher Expertise für die Lösung komplexer sozialer Probleme entgegensetzen.

In diesem Sinne habe sozialwissenschaftliche Forschung die Aufgabe, in einem ganz allgemeinen Sinne aufzuklären; das notwendige Wissen für ein gesellschaftliches Frühwarnsystem bereitzustellen; menschliches Erleben und Verhalten in unterschiedlichen sozialen Kontexten besser zu verstehen, zu erklären und vorherzusagen; und schließlich Grundlagen für die Lösung gesellschaftlicher Probleme zu liefern."

Mit diesen Worten ist allgemein umschrieben, worum es in diesem Band im besonderen geht: um Grundlagen für Problemlösungen, nicht um die Problemlösungen selber.

2. Versuch einer Typologisierung von Zukunftsprojektionen

Die Autoren dieses Beitrags verstehen sich als Gerontologen oder sind Vertreter von Fachdisziplinen, die sich mit dem "Ergrauen der Gesellschaft" und

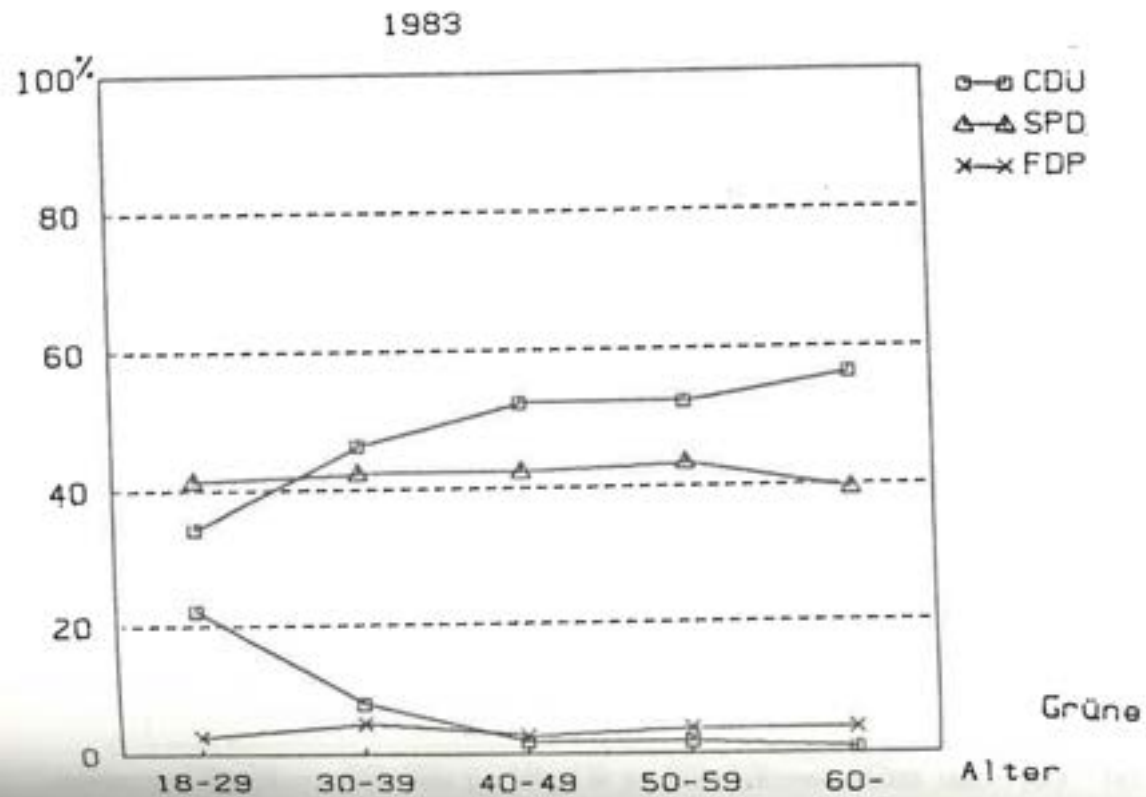
seinen qualitativen Konsequenzen befassen. Somit sind sie in diesem Kapitel bemüht, auch bezogen auf die eigenen Beiträge und deren Ausrichtung eine Typologisierung vorzunehmen. Hintergrund sind die Divergenzen in der Färbung von Zukunftsprojektionen, die nicht unabhängig von der jeweils vertretenen Fachdisziplin und dem konkreten Gegenstand der Analyse zu sein scheinen. Das Bild prägen:

- eher negativ gefärbte Argumentationsketten in den Bereichen, in denen sich die Analyse auf in die Zukunft projizierte Zahlenreihen stützt und somit bereits feststellbare Entwicklungslinien in die Zukunft hinein verlängert;
- zumindest ambivalente, wenn nicht unbestimmte Diskussionsergebnisse dort, wo Aktivitätsbereiche behandelt werden, in denen die Altersgenerationen einen hohen eigenen Entscheidungsspielraum - zumindest theoretisch - besitzen;
- eher positiv gefärbte Zukunftsvisionen, die da vorgebracht werden, wo ein Perspektivwechsel von der Makro-Ebene hoher Aggregation zugunsten der Mikro-Ebene und der auf ihr dann als möglich erscheinenden Gestaltung von Verhaltensweisen und Kommunikationsformen erfolgt.
- Zuletzt gibt es eine Technik des Modellzuschnitts, die durch die theoretische Einführung neuer Ressourcen den Ausgleich zwischen Belastungen und Bewältigungspotentialen schafft. D.h., die Annahmen, die in das Modell eingehen, werden so gewählt, daß ein zukünftiger Negativzustand vermieden werden kann. Derartige Modelle nennen Ansatzpunkte für das politische Handeln.

Diese Überlegungen beziehen sich nicht nur auf die Beiträge in diesem Band. Sie spannen den Bogen weiter und berücksichtigen einen Teil ausländischer Auseinandersetzungen mit den Zukunftsproblemen, die als Folge der Alterung der Populationen in Industrieländern gewertet werden. Die Literaturflut wächst stetig an - wir scheinen uns mit einem neuen Modethema zu befassen.

Unterschiede in der Färbung der Zukunftsvisionen, der Disziplin und dem thematischen Schwerpunkt geschuldet, sind nicht nur geeignet, die Grenzen der Interdisziplinarität des Denkens aufzuzeigen. Sie mögen auch für die Annahme stehen, daß es keine einlinigen Entwicklungen geben wird.

SCHAUBILD 2: WAHLENTSCHEIDUNG NACH DEM ALTER IN DEN BUNDESTAGSWAHLSTUDIEN 1953 - 1983 (9)



3. Vorbereitende Erschließung als zentrales Element des Digitalisierungsprojekts

- Monografien und Buchkapitel im Format PDF
- Projektschwerpunkt Erschließung
 - GBV, KOBV, SSOAR
- Mehrwert: Verknüpfung von Daten
- Förderantrag im Juli bei digis, dem Berliner Kompetenzzentrum für Digitalisierung eingereicht. Entscheidung fällt zum Jahresende
- Vorbereitung des Projekts: vorhandene Katalogdatensätze werden RDA-gerecht ergänzt, bibliografische Angaben mit Normdaten verlinkt

3. Satzarten GND

- Bauwerk
- Geografikum
- Organisation – „**Deutsches Zentrum für Altersfragen**“
- Person – **Urheber*innen: Autor*innen, Herausgeber*innen**
- Sachbegriff
- Veranstaltung – **Arbeits- und Fachtagungen**
- Werk – „**Beiträge zur Gerontologie und Altenarbeit**“

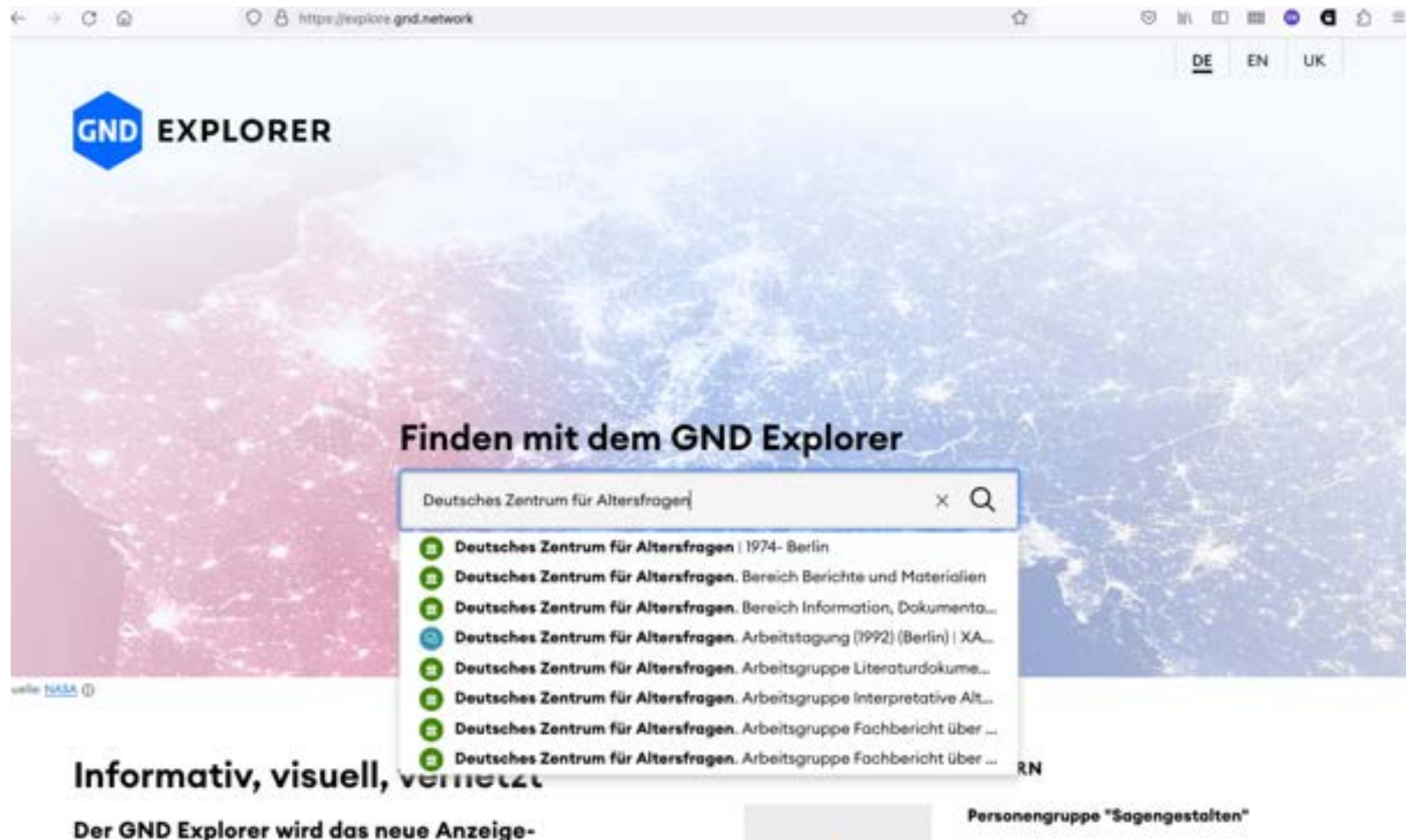
3. Aufgaben bei der vorbereitenden Erschließung

- Ergänzung vorhandener Katalogdaten
- Verlinkung mit GND-Sätzen
- Anlegen neuer GND-Sätze, die uns noch fehlen, insbesondere Personen (Mitwirkende an Konferenzen und Publikationen, Akteure der Altenarbeit)

3. Visualisierung von Forschungsnetzwerken: GND-Explorer

- Der GND-Explorer: Anzeige- und Rechercheinstrument der GND
- Bietet Visualisierungen
- Zeigt Details sämtlicher Entitäten und ihre Verknüpfungen untereinander sowie in den Datensätzen enthaltene Verlinkungen
- Z. Zt. rd. 9,5 Mio. Datensätze
- Ist noch im Betabetrieb, daher kann ich die Visualisierung unserer Datensätze noch nicht zeigen

3. GND-Explorer



3. GND-Explorer: Faktenblatt

The screenshot shows the GND Explorer interface. At the top right, there are language options: DE (selected), EN, and UK. The GND Explorer logo is on the left. A search bar is located below the logo. The main content area displays a fact sheet for the entity 'Deutsches Zentrum für Altersfragen', which is a 'Körperschaft (kiz)'. The fact sheet includes the following sections:

- Namen**: (Section header with a downward arrow)
- Beschreibende Angaben**: (Section header with an upward arrow)
 - Ersttätentyp: kiz (Körperschaft)
- Zeit**: (Section header with an upward arrow)
 - Gründungs- und Auflösungsdatum: Beginn 1974 (Relation datb)
- Geografischer Bezug**: (Section header with an upward arrow)
 - Land: XA-DE (Deutschland), Y&A.NF.RF (Berlin)

On the right side of the fact sheet, there is a navigation bar with a back arrow, a menu icon (three horizontal lines), a search icon, and a print icon.

3. GND-Explorer: Relationen



3. GND-Explorer: Relation Organisation - Personen

30 Personen

Personen verknüpft über Affiliation (offi) zu Deutsches Zentrum für Altersfragen

- 8 Hokema, Anna
Soziologin
- 8 Nagel, Sylvia
Redakteurin
- 8 Wolff, Julia Katharina
1982-; Psychologin
- 8 Schöllgen, Ina
1982-; Psychologin; Soziologin
- 8 Kelle, Nadiya
1983-; Sozialwissenschaftlerin
- ...25 weitere

[Alle anzeigen >](#)

Deutsches Zentrum für Altersfragen

1974-; Berlin

3. Nochmals zum Mehrwert der Erschließung

- Vorbereitende Erschließung als zentrales Element des Digitalisierungsprojekts
 - Es werden Daten in ein wachsendes semantisches Netz eingespeist
 - Mehrwert für zeitgeschichtliche Forschung zur sozialen Gerontologie
 - Forschungsnetzwerk lässt sich mit dem GND-Explorer anschaulich zeigen
 - Retrodigitalisierung als Ansporn für Forschende, im Sinne von Open Science zu agieren (Open Access publizieren, offene Lizenzen verwenden, IDs nutzen)
- => Ein Digitalisierungsprojekt als Anlass, Katalogdaten für Bildung und Forschung zu nutzen – „alles für die Galerie“.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontakt: corinna.haas@dza.de
<https://www.dza.de>

Literatur und Linkadressen

- Glagla-Dietz, Stephanie ; Hubrich, Jessica (2023), *Auf Erkundungstour mit dem GND-Explorer – was die GND bringt. Vortrag auf der biblioCON 2023 am 25.05.2023*
https://opus4.kobv.de/opus4-bib-info/frontdoor/deliver/index/docId/18665/file/Glagla-Dietz_Hubrich_GNDExplorer_KommentFol.pdf
- Kiel, Aurelia (2022), *Die Politisierung des Alters ab den 1970er Jahren. Hypotheses ; 2434*. Veröffentlicht 16. August 2022, aktualisiert 11. Januar 2023
<https://3saeulen.hypotheses.org/2434>
- Kondratowitz, Hans-Joachim von, *25 Jahre DZA: ein Rückblick*. Informationsdienst Altersfragen 26.1999, 11/12, S. 4f.
- Deutsches Zentrum für Altersfragen (Hg.) *Die ergraute Gesellschaft: Referate und Diskussionen der Tagung von 29. bis 31.10.1986 in Oer-Erkenschwick*. Berlin: DZA, 1987